

Allergnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

Nr. 181. Sonntag, den 28. December 1823.

**Aphoristische Gedanken bei Aufführung
des Trauerspiels: Macbeth.**

(B e s c h l u ß).

Gleich zu Anfange des fünften Aufzuges wird uns die Wirksamkeit der ewigen Gerechtigkeit kund, eine entsetzliche Erscheinung geht vor unsern Augen vorüber; wenn die starrenden Augen, das gelbste Haar, das leichendähnliche Nachtgewand, der wankende Tritt, die selge Zunge, das wache Schlafen die Vergleichung gestatteten, so würden wir sagen, es sey Lady Macbeth. Grausenregend rächt sich an ihr die verläugnete Weiblichkeit; sie büßt zuerst, denn sie sündige zuerst. (Vergl. Act. V. Sc. 1.)

Es war durchaus nothwendig, daß uns der Dichter eine Anschauung einer der letzten Lebensscenen der Lady gab, denn alle Beschreibungen und Ausmahlungen ihres Hinscheidens würden keinen so befriedigenden Eindruck auf uns gemacht haben. Ganz trefflich müssen wir es finden, daß der Dichter die Wahrheit, selbst wenn er dadurch das ästhetische, feinere Gefühl verletzen sollte, mit gewissenhafter Treue behauptet; keine, auch die schönste, Schilderung nicht, würde uns in dieser Stimmung mehr Genugthuung gegeben haben, als der Anblick jener Nachtwandlerin thut. Wir verlangen nicht

einmal ihren Tod zu erfahren, da wir ihre Leiden gesehen haben.

Das Ende Macbeth's, welcher „zu Nacht gegessen mit Gespenstern und voll gesättigt worden von Entsetzen“ (Act V. Sc. 5), darf nimmermehr für einen rühmlichen Kampf gehalten werden; sondern er sicht aus Verzweiflung, — weil er, durch trügende Blendwerke verwirrt, das Unmöglich-scheinende in die Wirklichkeit treten sieht — und bis zu dem Zusammentreffen mit Macduff mit trotziger Sicherheit; im Streite aber mit dem vom Weibe nicht Gebornen wird ihm „das Beste seiner Männerkraft entnervt;“ (Act. V. Sc. 12.) Macduff verwaltet nun das Amt des Schniters und rächt am reifen Macbeth zugleich die eigene Beleidigung und die fremde Schuld.

Anmerk. 1. Die Anmerkung Malcolm's als König erscheint einigermassen als Anhängsel; mit dem Verschwinden Macbeth's von der Bühne erlischt auch unser Interesse an dem Stücke selbst. Nicht unpassend wird daher meist die letzte Rede Malcolm's gestrichen (s. Act. V. Sc. 14.) und das Ganze schließt mit der allgemeinen Huldigung: „Heil dem König Schottlands!“ — Desto unzweckmäßiger wird die Audienzscene (Act. I. Sc. 7. 8.) übersprungen, die Gartenscene aber (Act. IV. Sc. 6. 7.) mit starken Weglassungen gegeben.

Anmerk. 2. Man kann mit Recht die Anordnung des Dichters loben, welcher, da Macbeth, hiistorischen Quellen zufolge, 17 Jahre (1040—1057) regiert haben soll, diesen langen Zeitraum so be-